

Zukunftsweisender Klimaschutz bei Neubauten

Gebäude sind Spiegelbilder der Gesellschaft. Bezahlbaren und klimagerechten Wohnraum zu schaffen, verlangt heute Ideen für das Bauen und Wohnen von Morgen. Gefragt sind praxisnahe und wirtschaftliche Lösungen für klimagerechtes, ressourcenschonendes und bezahlbares Bauen.

Sie haben sich entschieden ein neues Gebäude für sich und ihre Familie zu erstellen. Damit tätigen Sie eine große Investition, gehen langfristig Verbindlichkeiten ein und tragen eine hohe Verantwortung.

Wir möchten Sie bei der Planung unterstützen, damit Ihr Gebäude wichtige energetische Voraussetzungen erfüllt, über Jahrzehnte viel Geld spart und eine hohe Wertstabilität aufweist.

Wir möchten, dass Sie sich bei uns in Soest wohlfühlen und uns bei den Bemühungen für mehr Klimaschutz unterstützen.

Die Erstellung eines energetisch hochwertigen Hauses ist bei guter Planung technisch gut machbar und wirtschaftlich sinnvoll.

Nutzen Sie die kostenfreie Energieberatung der Verbraucherzentrale e.V., bevor Sie in die konkrete Planung einsteigen.

Gute Planung

Die **Lebenszykluskosten** (Entstehung, Unterhaltung, Abriss) sind ein wichtiger Aspekt bei der langfristigen Planung eines Gebäudes. Die Erstellung eines Gebäudes ist teuer. Für jeden qm Wohnfläche sind deutlich über 2.000 € zu kalkulieren. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wieviel Wohnraum Sie wirklich brauchen. Mit einer sinnvollen Verringerung der Wohnfläche erhöhen Sie die **Flächeneffizienz** und sparen bares Geld.

Haben Sie überlegt, wie Sie das Haus in 20-30 Jahren nutzen wollen. Die **Umnutzungsfähigkeit** in Hinblick auf eine veränderte Lebenssituation (Teilbarkeit in 2 Wohneinheiten) oder die **Barrierefreiheit** sind wichtige Aspekte, die heute wenig Geld kosten.

Wichtig ist auch die Wahl des energetischen Standards. Je hochwertiger Sie bauen, je höher sind die jährlichen Einsparpotentiale und der langfristige Werterhalt.

Nach den vorliegenden Studien ist davon auszugehen, dass die energetische Mehr-Investition sich in 10-15 Jahren amortisieren. Danach bleiben Ihnen noch viele Jahrzehnte des preiswerten Wohnens. Und wenn Sie einen KfW-Kredit abschließen, sind sogar zusätzlich **Tilgungszuschüsse pro Wohneinheit** bis zu 30.000 € möglich.

Tipp:

- Erstellen Sie ein Wohnraumkonzept und ein Anforderungsprofil
- Blicken Sie in die Zukunft
- Denken Sie an Einsparpotentiale, damit mehr Geld zum Leben bleibt

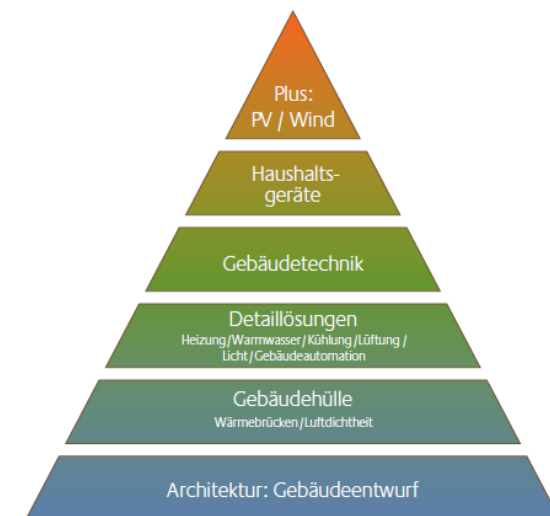
Der Wege zum Effizienzhaus Plus

Vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gib es einen detaillierten Leitfaden zur Erstellung eines energieerzeugende Gebäudes.

Sie müssen diesen Weg nicht komplett mitgehen. Aber die **Grundlagen** sind hilfreich für die Erstellung eines **klima- und ressourcenschonenden Gebäudes**. Damit sparen Sie viel Geld über Jahrzehnte!

Die wichtigsten Eckpfeiler der Planung sind:

- kompakte Bauweise, Orientierung
- gute Dämmung und Wärmebrückenfreiheit
- hohe Luftdichtigkeit der Gebäudehülle
- hohe innere Speichermasse
- effiziente Heiztechnik mit einem geringen Primärenergieverbrauch
- Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung
- zusätzliche Energiequelle – z.B. solare Nutzung durch Photovoltaik



BMIBH 2018, Wege zum Effizienzhaus-Plus

Nachhaltiges Bauen

Gebäude zeichnen sich durch eine lange Nutzung aus. Ihre Entscheidungen heute haben Auswirkungen auf mehrere Generationen. Hierbei ist auch die **ökologische Qualität** und deren Wirkung auf die globale Umwelt (Treibhaus, Ozonschicht, Materialgewinnung) in den Blick zu nehmen.

Gebäude verursachen eine CO₂-Belastung - nicht nur durch das Heizen sondern auch die **Baumaterialien**. Hier spricht man von „grauer Energie“. Stein und Beton weisen einen deutlich höheren CO₂-Fußabdruck auf als nachwachsende Rohstoffe wie z.B. Holz. Bei typischen Neubauten beträgt die „**grauen Energie**“ 10 – 16 kgCO₂-Ä./((m²Wfl.·a). Durch die Wahl der Baumaterialien und der Baukonstruktion kann der Anteil graue Energie um 6 kgCO₂-Ä./((m²Wfl.·a) reduziert werden.

Ökologische und ökonomische Potentiale

Eine **schlanke Bauform** (keine Vor- u. Rücksprünge, Gauben, Loggia) und die Verwendung von Standardmaterialien sind der Schlüssel für preisbewusstes, hochenergetisches Bauen und geringe Folgekosten.

Luftdichtheit und die Vermeidung von **Wärmebrücken** verfügen jeweils über Energieeinsparpotenziale von mehr als 10 kWh/m² und Jahr.

Durch eine „öko-optimierten Variante“ lassen sich bis zu 100% der CO₂-Emissionen einsparen.

Tipp:

- Planen Sie eine hochwertige Gebäudehülle (da nicht veränderbar) und nutzen Sie Einsparpotentiale über die Gebäudetechnik.
- Nutzen Sie das KISS-Prinzip (keep it simple & smart) für Grundriss und Technik.

Wärme- und Schallschutz

Eine gute **Wärmedämmung** (z.B. KfW-Eff 40- / Passivhausstandard) sind fast ein Muss, damit die erzeugte Wärme im Gebäude bleibt. Aber, der Klimawandel lässt uns für Soest heißere Sommer erwarten. Damit erhält der **sommerlicher Wärmeschutz** eine besondere Bedeutung. Außenliegende Fensterverschattungen, helle Putze und hohes Speichervolumen sind geeignete Maßnahmen, um auch mal ein paar Tage die Hitze draußen zu halten.

Bei einer Teilbarkeit in 2 Wohneinheiten sollten Sie auf jeden Fall auch einen gehobenen **Schallschutz** überlegen. Das kommt der Privatsphäre zu Gute.

Heizen, Kühlen, Lüften

Grundsätzlich sollten Sie zunächst gute bauphysikalische Grundlagen schaffen, bevor Sie an die Planung der Gebäudetechnik gehen. Je geringer der Energiebedarf des Gebäudes ist, desto einfacher lässt sich eine **Wärmepumpe** einplanen. Und wenn dann noch der Strom vom eigenen Dach kommt, haben Sie viel für die Umwelt getan.

Eine Wärmepumpe lässt sich wegen der niedrigen Vorlauftemperaturen ideal mit einer **Fußbodenheizung** kombinieren. Diese kann bei einer Sole-Wasser-Wärmepumpe ggf. auch zum **Kühlen** genutzt werden. Die Investitions- und Betriebskosten sind bei einem solchen System überschaubar. Über einen größeren **Pufferspeicher** können Sie Energie zwischenspeichern und die Wärmepumpe entlasten.

Frischlufte ist ein Lebensmittel. Da die heutigen Neubauten sehr dicht sind, ist eine **Wohnraumlüftung** fast zwingend. Über die Wärmerückgewinnung können Sie nicht nur im Winter die Heizkosten senken, sondern auch im Sommer die Hitze draußen lassen. Alternativ kann das Gebäude über eine Lüftungsanlage beheizt werden (**Passivhaus-Konzept**).

Photovoltaik

Zur Nutzung von regenerativen Energien leistet eine PV-Anlage einen wesentlichen Beitrag. Besonders effektiv kann die Anlage in Kombination mit einer Wärmepumpe eingesetzt werden. So kommen Sie energetisch ins Plus.

Elektrische Anlagen

Die Installation von **LED-Beleuchtung** ist ein Muss. Darüber hinaus sollten nur energieeffiziente **Haushaltgeräte** betrieben werden. Geräte zum Info- und Entertainment, aber auch das Smart-Homes haben einen deutlichen Energiebedarf. Eine schaltbare Steckdose ist eine preiswerte und effektive Methode, um Stand-by-Verbräuche zu minimieren.

Regenwasser-Nutzung

Mit der Nutzung von Regenwasser für Garten und Toilettenspülung lassen sich nicht nur Trinkwasser einsparen sondern auch Gebühren senken.

Architekten u. Bauunternehmen

Empfehlenswert sind Dienstleister, die bereits hochenergetische Gebäude geplant oder erstellt haben.

Fazit

Planen Sie für die Zukunft. Die Erstellung eines Plus-Energie-Hauses mit Standard-Bauteilen ist schon heute wirtschaftlich möglich. Die Mehrkosten liegen bei 10%. Die Amortisationszeit beträgt ca. 15 Jahren. Darüber hinaus sind hohe Tilgungszuschüsse der KfW-Bank möglich.

Weitere Information finden Sie auf der Homepage des KlimaNetz Soest - Rubrik „Bauen + Sanieren“.